

Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Abnehmern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postträger 1,50 M., mit Postbefreiung-Zuschlag 1,95 M. Einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schloß, 6.



Insertions-Gebühr für die 4gespaltene Kopfzeile oder deren Raum 1/3 Pf., für Privat in Werbefung und Umgang 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplexer Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recitamen außerhalb des Inseratpreises 30 Pf., Belagen nach Uebereinstimmung. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Werseburger Kreisblatt“ erscheint täglich 11 1/2 Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Werseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Werseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Bekanntmachung.

Postverbindung mit Deutsch-Neu-Guinea.

Die bisherige Dampfschiffverbindung der Neu-Guinea-Compagnie zwischen deren Schutzgebiet und Sorobahn (Nava) ist aufgehoben worden. An deren Stelle tritt eine solche zwischen dem Schutzgebiet der Neu-Guinea-Compagnie und Singapor. Die Fahrten auf der neuen Linie finden in 8 Wochen (erstmaliger Abgang von Singapor am 15. October) im Anschluß an die Dampfer der Deutschen Dampfschiff-Reederei zu Hamburg (Sando-Linie) statt.

Aus diesem Anlaß werden die nach Deutsch-Neu-Guinea gerichteten Postsendungen von jetzt ab über Singapor geleitet.

Berlin W., den 4. September 1891. Reichs-Postamt, I. Abtheilung. Sachl. Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Janke zu Schottenei ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Wöhrlandsdorf, den 8. September 1891.

Werseburg, den 9. September 1891.

† Kaiser Wilhelm in München.

WC. Kaiser Wilhelm II. ist in München eingetroffen, vom Prinz-Regenten Luitpold und der Bevölkerung feierlich empfangen, um den großen bayerischen Wandern beizuwohnen. Diese Wandern haben in Bayern selbst zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen Gelegenheit geboten, weil einige Zeitungen den harmlosen Ausdruck „Kaisermandör“ gebraucht hatten, wodurch sich diejenige bayerische Richtung verletzte fühlte, die da glaubt, in jedem Augenblick könne hinterlistig die durch die Verfassung des Reiches garantierten bayerischen Reservatrechten ein Ende gemacht werden, und die Allem mißtraut, „was aus Preußen kommt.“

Es ist zutreffend, um dies Letztere hervorzuheben, daß der Charakter des Norddeutschen einigermaßen verschieden ist von dem des Bayern, und besonders des süden Bayern, und es ist nicht weniger zutreffend, das früher deshalb wohl häufig bittere Heftigkeiten stattgefunden haben, an welchen der Norddeutsche wohl häufig genug die Schuld trug, aber die Dinge haben sich doch seit 1870/71 ganz außerordentlich geändert und sie werden sich noch viel günstiger gestalten haben, wenn ein regerer Wechselverkehr zwischen den Bevölkerungen des Nordens und Südens bestände, als es thatsächlich der Fall. Der beiderseitige Verkehr ist nicht so sehr groß, und besonders kennt man in Bayern den Norden meist nur vom Hörensagen, und da ist es nicht allzu auffällig, wenn sich manche sonderbare Anschauungen im Volk erhalten haben, die dann von wenig patriotischer Seite zu Sonderwreden ausgenutzt werden. So ist es auch bei den letzten Wandernvorbereitungen und auch selber schon gemein, man hat den Preußenhaß wieder mächtig zu schüren gesucht, weniger, weil man Grund dazu hatte — Gründe waren überhaupt nicht vorhanden — sondern eben aus Sonderabsichten, aus Geschlechterrache, um Aufsehen zu erregen.

Man darf diesen Feind, welches, wie gesagt, total unbegründet ist, keine höhere Bedeutung beimessen, und der letzte Verlauf der Kaiser-Mandör wird den Bayern, welche diesen Stimmen einen Augenblick das Ohr geschenkt haben, schon die Augen öffnen. Bayern hat im Deutschen Reich die ererbte Sonderrechte, wie kein anderer Bundesstaat, Niemand gedenkt dieselben angreifen, und allseits werden jetzt Fernand die Umwandlung der bayerischen Armee in einen preußischen Heeresstab, welchen Umfang man in München theilweise geglaubt zu haben scheint. Die bayerische Armee ist rein bayerische Angelegenheit, sie beschäftigt weder den Reichstag, noch den Bundesrath, sondern nur den bayerischen Landtag. Die bayerische Armee bildet im Kriegsfall eine dem Kaiserthron dienende Einheit und untersteht dann dem Höchstbefehl des deutschen Kaisers. Im Frieden kann sie durch einen vom deutschen Kaiser ernannten Armee-Inspektor beaufsichtigt werden. Dieser Inspektor wird bis zu seiner Ehrenbefreiung Kaiser Friedrich, heute ist es der hochbetagte General-Feldmarschall Graf Alvensleben, aber auch diese Inspeccure haben im Frieden keinen erheblichen Einfluß auf die Truppen. Die Uebungen der bayerischen Truppen, bei welcher Gelegenheit die Befestigungen stattfinden, sind stets vom bayerischen Regenten resp. Kriegsministerium anerkannt, und wenn der Kaiser

heute den großen Wandern beizuwohnt, so geschieht das nicht in der offiziellen Eigenschaft des Höchstbefehlenden der bayerischen Armee im Kriege, sondern in der eines Gastes des Prinz-Regenten Luitpold.

Es ist erklärlich, wenn die Bayern den Wunsch haben, ein bayerischer General möchte General-Inspektor ihrer Truppen werden; der gleiche Wunsch bestand in Württemberg bezüglich der Ernennung eines württembergischen Generals zum Corps-Commandeur, und wo dort der Wunsch erfüllt ist, so wird er es auch wohl in Bayern werden. Der älteste Sohn des Regenten, Prinz Ludwig, ist ein ausgezeichnete Landwirth, aber kein Militär, kommt also für diesen Posten nicht in Betracht; die beiden jüngeren Söhne des Regenten, die Prinzen Leopold und Ernst, sind hingegen sehr eifrige Soldaten, und besonders wird dem Letzteren eine Schneidigkeit nachgesprochen, die von der bekannten süddeutschen Gemüthsartigkeit sehr weit entfernt ist. Wahrscheinlich wird der Prinz Leopold General-Inspektor werden, und damit zugleich für zwei preussische Armeecorps, welche zu dieser A. Armees-Inspection gehören. Damit wird wieder bemerkt, daß Kaiser Wilhelm II. ganz genau in die Fußstapfen seines Großvaters tritt, und in den Beziehungen zu den deutschen Bundesfürsten und ihren Staaten es sich aufrichtig angelegen sein läßt, allen erfüllbaren Wünschen der deutschen Südens und Nordens feil zu sein, beider Interessen sind ganz genau dieselben, und es ist kein Anlaß, daß der eine Theil dem Anderen mißtraut. Es kann auch ein wirkliches Mißtrauen des Südens gegen den Norden nicht im Ernst obwalten, alle Verleumdungen und Zornschreie zu fallen, werden an der weitaus großen Mehrheit der Bevölkerung und an ihrem gesunden Sinn vollkommen und für immer scheitern!

Politische Tagesfragen.

Die Ansprachen, welche zum Schluß der großen österreichischen Wandern gehalten worden sind, haben nicht direct den Charakter politischer Kundgebungen, sind aber allgemein als solche aufgefaßt, insofern sie die ungemein feste Einigkeit des großen mitteleuropäischen Friedensbundes erkennen lassen. Besonders innig ist die Waffenbrüderschaft der deutschen und österreichischen Armee geworden, das ergibt sich aus tausend großen und kleinen Dingen, und hierauf ist weit mehr zu geben, als auf die bekannten russischen und französischen Demonstrationen.

Über Weltlage wird der „Politischen Correspondenz“ geschrieben: „Wandernde Reden und Anreden sprechen dafür, aber können wenigstens dafür zu sprechen, daß das öffentliche Ausland doch einige Unbehagen über die allzu lebhaften Sympathieausdrückungen der Franzosen empfinde, und man gab sich der Erwartung hin, daß von jener Seite ein solcher Vorstoß, aber im nächsten Augenblicke wieder zurückgeworfen würde. Diese Erwartung hat sich jedoch nicht bestätigt. Man hat zwar bisher Sorge getragen, daß dem Garen nachstehende stürzliche Persönlichkeiten nicht zu unmittelbarem von den Wanderungen der französischen Kaiserthronerben betreffen werden, aber im nächsten Augenblicke russische Generale und russische Diplomaten redlich mit die Begleitung immer intensiver anzuholen. Diesbezüglich braucht nur auf die Ovationen, deren Gegenstand General Ostrowski in Bergeur war, und auf die durch den Oberstleutnant Baron Mephrin in Caunteree veranstalteten Manifestationen

verweisen zu werden. Wöhl ist weder dort noch hier ein Wort gesprochen worden, das im Ausland Anstoß erregen und verletzen könnte, aber man muß sich vor Augen halten, daß bei der etwas erhöhten Temperatur, in welcher sich die heißhüftigen Franzosen gegenwärtig befinden, eine leicht wenig bedenkliche Redewendung, ja selbst ein landläufiges glattes Compliment genügt, um in ihren Gemüthern Goffnungen zu erwecken und Affektionen zu nähren, die, wie die Dinge nun einmal liegen, auf friedlichen Wege nicht zurückgeführt werden können. Die oben erwähnten Reden sind diese Goffnungen in ernst zu nehmenden politischen Kreisen Frankreichs finden, besetzt der Schlusssatz des Berichtes über das Budget des Ministeriums des Aeußeren, welchen der Reichsminister Herr Pagan seinen Kollegen gegenüber hat; derselbe lautet: „Wir haben von Niemanden einen zu fürchten, und wir haben Freundschaften erworben, welche unsere Zuversicht auf eine zunehmende Berechtigung zu einer unerwarteteren machen. Das Herz von Freude erfüllt, grüßen wir dieses Moment, welches über unsere nächsten Schritte emporsteht.“ In einem Zeitungsdrucke würden diese Worte mit ihrem jugendlich bittreißigen Schwunge vielleicht wenig Bedeutung haben, aber in einem Schriftstücke, das die Grundlage parlamentarischer Verhandlung bilden soll, sind sie wohl geeignet, Verwirrung zu erregen. Sichtlich aber haben sie das Gute, daß sie die Diplomaten und Generale des Kaiserthums von Rußland veranlassen, sich einige Zurückhaltung im Hervorheben von Manifestationen anzuweisen.“

Die ersten amerikanischen Schweineproducte werden frühestens in sechs Wochen auf den deutschen Markt kommen können. Laut telegraphischen Nachrichten aus America meldet die Allg. Z.-Ztg., daß Offerten in Schweineproducten von America noch nicht gemacht werden können, da die Fleischwaaren erst von jetzt unter der Inspection der Regierung zum Abfuhren kommenden Schweinen, also nicht vor ihrer Fertigstellung in drei bis vier Wochen für Deutschland attestiert werden können. Zur Vorgehildung der Aufhebung erklärt das genannte Blatt noch, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika dem Auswärtigen Amte mitgetheilt habe, daß am 1. September die in ihren Einzelheiten dem Auswärtigen Amte bereits bekannte und den deutschereits erhobenen Forderungen entsprechende Fleisch-Unteruchung in Kraft treten würde. Darauf ist dann die Anhebung des Verbotis am 3. September erfolgt. Die Unteruchung der für Deutschland bestimmten Fleischwaaren ist also bereits seit dem 1. September im Gange; es sind aber noch mancherlei Kontrollmaßregeln, besonders seitens des dortigen deutschen Konsulats zu erfüllen, wodurch die Verzögerung sich erklärt.

Die neue Session des Bundesrathes des Deutschen Reiches wird erst nach der Rückkehr des Staatssecretärs von Bötticher von seinem Urlaube nach Berlin ihren Anfang nehmen. Allem Anschein nach werden Verwaltungsangelegenheiten zum Beginn der Verhandlungen einen breiten Raum einnehmen, denn zu mehreren Reichstagesleuten erträgt noch der Erlaß von Ausführungsbestimmungen. Es bezieht sich, daß solche bezüglich der Novelle zur Reichs-Gewerbeordnung beschleunigt werden sollen, namentlich soweit dabei die gewerblichen Fortbildungsschulen in Betracht kommen. Es heißt, daß den Gemeinden, in welchen solche Schulen bestehen, die Befugniß ertheilt werden soll, den Schulzwang einzuführen. In dieser Beziehung werden die Gemeinden diese Einflüßnahme durch Ortsstatut bewirken, dessen Erlaß indeßen von der Anhebung beteiligter Industrieller abhängig sein soll. Außerdem wird auch eine Reihe wichtiger Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle zu näheren Ausführungsbestimmungen Anlaß geben.

Die Redaction der „Schroder'schen Zeitung der deutschen Vergleite“ hat sich zu einer Erklärung veranlaßt gesehen, welche recht charakteristisch für die socialdemokratische Verichterstattung ist. Es heißt da: „Die Anklagen, auf Grund deren die Verhaftung und theilweise Verhaftung unserer Redactione stattgefunden hat, hüngen sich fast durcheinander aus dem Kreise der Kameraden hervorzugegangene Mittheilungen, wo sich größtentheils, wenn ein Redacteur den Beweis der Wahrheit antreten will, die ganzen Angaben zum Mindesten übertrieben, wenn nicht sogar als gänzlich erlogen herausstellen. Wir geben daher ein für alle Male die Erklärung ab: Alle Einfindungen, welche zum Zweck der Publizierung eingebracht werden, finden dann keine Aufnahme, wenn nicht mindestens zwei Zeugen angegeben worden und

die Mittheilung vom Vertrauensmann der betreffenden Mitgliedschaft unterzeichnet ist.“

Für die Weltausstellung in Chicago war anfänglich in deutschen industriellen Kreisen keine besonders lebhafte Theilnahme bemerkbar. Seit einiger Zeit ist indeßen erftlich ein Umsehung eingetreten; es wird dies auf Eröffnungen zurückgeführt, welche die Reichsregierung über die Lage der Sache an der Hand des gewonnenen Materials zu geben im Stande war. Aller Voraussicht nach wird sich die deutsche Theilnehmung bei der Ausstellung nun recht lebhaft gestalten. Nähere Beschlässe werden erfolgen, wenn der deutsche Reichskommissar für die Ausstellung, Geh. Rath Bernuth, von seiner Informations-Reise nach America nach Deutschland zurückgekehrt sein wird.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 9. September. Der deutsche Kaiser in München. Kaiser Wilhelm ist am Montag Abend nach Penning bei der großen österreichischen Wandern in München zur Theilnahme an den bayerischen Militär-Übungen eingetroffen und in der feierlich geschmückten Jar-Stadt vom Prinz-Regenten Luitpold und der Bevölkerung auf das herzlichste willkommen geheißen worden. Auf die Begrüßungs-Ansprache des Oberbürgermeisters von München antwortete der Monarch: „Ich danke bestens für die herzlichen Worte, die Sie an mich gerichtet haben. Ich habe i. B. München nur mit freudigen Erinnerungen verlassen. Was Sie über meine Thätigkeit erwähnt haben, ist nur Pflicht und Schuldigkeit, die ich geübt habe. Ich bin meinen hohen Verbündeten, insbesondere Sr. Kgl. Hoheit, Ihrem Prinz-Regenten, sehr dankbar, wenn ich in meinen aufrichtigen Friedensbestrebungen unterstützt werde. Nochmals herzlichen Dank! Am Dienstag Vormittag empfangt der Kaiser den Besuch des Prinz-Regenten Luitpold und stattete dann den Mitgliedern des bayerischen Königshaus Besuche ab. Gegen 11 Uhr traf der Monarch in Begleitung des Reichslegations von Caprioli und des militärischen Gefolges in dem auf das Prachtigste geschmückten Rathaus ein und wurde dort von den städtischen Vertretern empfangen. Auf eine Jubiläumsgesandtschaft des Oberbürgermeisters von Wiedenmayer erwiderte der Kaiser etwa Folgendes: „Ich danke Ihnen sehr für die warmen und herzlichen Begrüßungsworte. Die zweimaligen Empfänge, welche mir die Stadt München bereitet, waren so herzlich, daß dieselben allein schon der Stadt einen dauernden Platz in meinem Herzen gesichert haben, wenn dies nicht ohnehin schon der Fall gewesen wäre. Die vielen Beweise der Anhänglichkeit und Treue auch an meine Vorgänger, meinen seligen Großvater und Herrn Vater genügen mir vollkommen, in mir die Sicherheit aufkommen zu lassen, daß München eine gute treue Reichsstadt ist. Ich wünsche der Stadt von Herzen fortwährend alles Gutes, Gedeihen und Fortkommen. Möge sie sich auch ferner weiter entwickeln.“ Hierauf wurde dem Kaiser ein Ehrentrunk unter dreimaligem Hoch freudenz, worauf der hohe Gast auf das Gedeihen der Stadt München trank. Der Kaiser nahm dann verschiedene Ehrenwürdigkeiten des Rathshaus in Augenschein, zeichnete sich in das Gebirg der Stadt ein und fehrte unter lauten Hochrufen der verammelten dichten Menschenmenge in das Residenzschloß zurück, wo alsdann ein großes militärisches Diner stattfand. Nach demselben ertheilte der Kaiser noch mehrere Audienzen und unternahm dann eine Rundfahrt durch München, allenthalben von begeisterten Hochrufen begrüßt. Nach der Rückkehr fand Familienfest statt. Mittwoch ist große Parade, welcher am Nachmittage das übliche Parade-Diner im Münchener Schloße folgt. Das Wetter ist schön.

Fürst Bismarck wird wahrscheinlich nicht in den Reichstag kommen. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Gegenüber den Mittheilungen der „Danz. Ztg.“ über die etwas hinfällige Entscheidung des Fürsten Bismarck bei der Begrüßung des Prinzen Albrecht von Preußen,

Inferat im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Insertaten-Teil.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank zeichnet sich aus:

- durch ihr **stetiges Wachstum** — ihr Versicherungsbestand betrug:

Ende 1829: 7 100 000 M.	Ende 1868: 181 400 000 M.
" 1838: 43 700 000 "	" 1878: 347 100 000 "
" 1848: 72 000 000 "	" 1888: 550 500 000 "
" 1858: 103 800 000 "	" 1890: 585 700 000 "
- durch die **Bekanntheit ihrer Heilhaberschaft** — der Abgang d. i. Setzletten stellt sich bei ihr **niedriger**, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsbanken —;
- durch die **verhältnismäßige Größe ihrer Fonds** und insbesondere ihres **Sicherheitsfonds**;
- durch die **große Sparsamkeit ihrer Verwaltung**;
- durch die **Höhe ihrer Überschüsse** und die **volle unverkürzte Rückgewähr** derselben **lediglich an die Versicherten**.

Die **Versicherungen Wechseltüchtiger** bleiben ohne Zuschlag **prämien auch im Kriegsfall** in Kraft
Rektoret der Bank in Merseburg:
Carl Rindfleisch, Burgstraße 13.

Grosse Geld-Lotterie

der **Electrotechnischen Ausstellung**
 Frankfurt am Main.
4170 Geldgewinne,
 darunter Haupttreffer von

100,000 Mark 50,000 Mark.
Ganze Original-LOOSE à 5 Mark
 (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet

Electrotechnische Ausstellung
 Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Drainirrohren.

Wasserleitungsrohren, Niebröge, Kflastersteine, feuerfeste Steine u. empfiehlt
Ebenwarenfabrik Altenbach
 b. Wurzen i/Sachsen.
Eugen Hülsmann,
 sonst Carl und Gustav Harkort.

Original Singer Nähmaschine

infolge einfachster Construction, leichter Handhabung, größter Leistungsfähigkeit und unerwüthlicher Dauer die beste Nähmaschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von
G. Reidfinger, Merseburg, Breitestr. 8.

Großer Transport



Pferde

I. Sorte, leichten und schweren Schlags, trifft
Donnerstag, den 10. d. Mts. wieder ein und steht zum
Verkauf im Gasthof „zur alten Post“ in Merseburg.
Theodor Weinstein
aus Priesitz.

Gründlichen Unterricht
 in
Porzellan-, Seiden-,
Aquarell- und Pastellerei
 ertheilt ein intelligenter junger Mann,
 dem mehrere Diplome und Auszeichnungen zur Seite stehen. Näheres bei
Gust. Lots Nachfolger.

Fahrrad

„Rover“ einmal ge-
 fahren, für 125 Mk.
 bei
Gustav Engel,
Weisse Mauer 7.

Ein verheirateter **Hofmeister** wird bei
 hohem Gehalt per 1. Oct. od. 1. Jan. gesucht auf
Rittergut Weichling b. Lützen a. L.

Größere Wohnung
 auf Wunsch mit Garten, in gesunder Lage, sofort
 zu beziehen. Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.
 Die diesjährige **Düngung** in meinem Garten
 vor dem **Klaufenbore** verpachte ich.
Wächter, Oberaltenburg 10.

Es empfiehlt sich zur Ausführung aller
 in sein Fach schlagender Arbeiten
Albert Schild,
 Tapezierer u. Decorateur. Geisel 1, 1 Tr.

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold,

Paris 1889 goldene Medaille.
 als Schmiedepfeifer, Sauerbr., Sonnenbr., etc.
 aller, Wienerbr., etc. beileistet und den Zeit bis ins
 Alter hinein noch und immer erhält. Seine
 Schmelze. Preis 200 Lth. (man verlange ausführliche
 sich die „Creme Gröschel“, preisgekrönt, zu er-
 werthliche Nachahmungen gibt.
Saven Gröschel, dazu abgebildete Seite 50 Pfg.
 mittel der Welt; 1. etfel. 2. — und 3. —
 Hauptdepot: J. Gröschel, Brünn.
 Zu haben in allen besseren Handlungen.

Auch zu beziehen durch **Dr. E. Mylius,**
 Engelapotheke in Leipzig.

Ein
 bequemer **Kranken-Fahrstuhl**
 wird umgehend zu miethen gesucht.
von Rebeur-Paschwitz,
 Dom 2.

Abselzferken

der weißen außer leicht zu mähdenden mitt-
 leren englischen Race, sind auf dem **Ritter-
 gute Wengelsdorf bei Corbeitz** zu
 Käsepreisen wieder abzulassen.

Deutsche Antisklaverei-Lotterie-Loose
 empfielt
Otto Peckolt in Merseburg.

Gänzlicher Ausverkauf

der gesammten Waarenbestände
 der Firma **Robert Burkhardt.**
 Wir machen besonders auf
Strickgarne, Strohsäcke
und leinene u. barchente Bettleger
 aufmerksam und geben sämmtliche Waaren, um
 schnell damit zu räumen,

zu und unter
dem Einkaufspreis ab.

Auch machen wir Diejenigen darauf auf-
 merksam, welche dem Verstorbenen noch Etwas
 schulden, daß wir, falls binnen 14 Tagen nicht
 Zahlung geleistet wird, gerichtlich vorgehen müssen.

Germanische Fischhandlung.



Frisch auf Eis.
Seehecht, Schellfisch, Schollen.
 Soeben eingetroffen:
 Sämmtl. Räucherwaaren, f. Ural-Caviar,
 f. Rauchlachs. **W. Krämer.**

2. Generalversammlung

des hiesigen
Geflügelzüchter-Vereins
 in Betreff der Ausstellung und der Zeichnungen
 findet **Freitag, den 11. September** er, Abends
 8 Uhr im Gasthaus „zum goldenen Bohn“
 statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Sesang Verein.

Die Uebungen beginnen am **Freitag, den 11.**
September 7 und 7/8 Uhr im oberen Saale
 des „**Rivoli**“.
Schumann.

Eduard Hoefler

in Merseburg.
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
 der Wein-Grosshandlung von **Johannes**
Grün, Hoflieferant, in Halle a/Saale und
 Winkel i/Rheingau.
 Verkauf sämmtlicher in- und auslan-
 discher Weine in Gebinden und Flaschen
 zu den Originalpreisen. —

RIVOLI.

Donnerstag, den 10. September er.,
Grosses Concert

unter gütiger Mitwirkung des
Violinvirtuosen Fritz Zahn
 aus Leipzig,
 gegeben von hiesiger Stadtcapelle
 unter Direction des Musikdirectors **Kramholz,**
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf
 à 40 Pfg. sind zu haben bei Herrn
Meier, Cigarettenhandlung, Bahnhöfstr. 1 und
 Herrn **Heuer, Burgstraße 3.**

PROGRAMM.

- 1) **Feß-Walch** v. Ubrichs.
- 2) **Ouverture** zu **Shakespeare's „Hamlet“** v. Bach.
- 3) **Zweites Violin-Concert** v. **Max Bruch;**
Adagio und **finale** vortr. v. Herrn **Zahn.**
- 4) a. **Wiegand** v. **Brabms.** } für Orchester.
 b. **Frühlingstied** v. **Gounod.**
- 5) **Fantastie** a. v. **Op „Oberon“** v. **Weber.**
- 6) **Ouverture** i. **„Ziele „Blaubart“** v. **Taubert.**
- 7) a. **Nocturne** v. **Chopin.**
 b. **Ungarische Rhapsodie** v. **Hauer.**
 Vortragen von Herrn **Zahn.**
- 8) **Sturm** und **Parade** aus „**Prometheus**“
 v. **Beethoven.**
- 9) **Orchester-Variationen** v. **Schreiner.**

Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater. **Donnerstag, 10. September.**
 Anfang 7/8 Uhr. **„Sicilianische Bauerndröge.“** (Ca-
 valleria Rusticana.) **Borger: Der Wappens-
 schmid.** — **Altes Theater, Donnerstag, 10. Sep-
 tember.** Anfang 7 Uhr. **Der Salontyroler.**

† Danksagung. †

Für die rührenden Beweise der
 Liebe und Theilnahme bei dem Hin-
 scheiden unserer theuren Entschla-
 fenen, vermögen wir unseren tief-
 empfundenen Dank in Worten nicht
 auszudrücken.
 Merseburg, den 9. September 1891.
Eugenie Dethmar.
Liddy Schlegel.

Die Lieferung

des für die Büreau der unterzeichneten Behörde
 während des Winters vom 1. October 1891 bis
 1892 erforderlichen

Bedarfs an Petroleum
 soll an den 2. Indesfordernben in Berding gegeben
 werden. Zur Entgegennahme der Gebote ist
 Termin auf

Freitag, den 11. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Secretariatszimmer anberaunt, zu
 dem Unternehmer eingeladen werden.
 Die Bedingungen der Lieferung werden im
 Termin bekannt gemacht.
 Merseburg, den 3. September 1891.
Königliche General-Kommission.
 Bafcke.

Wählerliste der Domgemeinde.

Vom 7. bis 21. September liegt die Wähler-
 liste der Domgemeinde bei dem Domfiskus 2 öbnu
 zur Einsicht aus. Reclamationen gegen dieselbe
 können nur während der 14tägigen Auslegung-
 frist angebracht werden. Am 21. September wird
 die Wählerliste geschlossen. Alle selbständigen,
 über 24 Jahre alten Gemeindeglieder, welche
 wenigstens 1 Jahr am Ort wohnen, und sich noch
 nicht in die Wählerliste haben eintragen lassen,
 werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 21.
 September zur Eintragung **persönlich**
 anzumelden.

Anmeldungen nehmen die beiden Geistlichen und
 sämmtliche Kirchendiener des Doms jederzeit entgegen.
 Merseburg, den 7. September 1891.
Der Gemeindefkirchenrath des Doms.

Versteigerung.

Donnerstag, den 12. September, Vormitt.
 von 9 Uhr ab versteigere ich freiwillig im
 Hotel „zum halben Mond“ hier:

eine große Parthie
Woll- und Schnittwaaren.
Tag, Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Verkauf.

Das jetzt mit, früher der Frau **Auguste Nicolai**
 in Unterliegnitz b. Lützen gehörige Grund-
 stück mit ca. 2 1/2 Morgen Feld, will ich ver-
 kaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner vor-
 züglichen Lage zum **Bau einer Windmühle.**
 Reflectanten wollen sich gefl. mit mir in Ver-
 bindung setzen.
Rich. Wiegand, Merseburg a. S.

Altenburgische
Bauschule Koda
 a) Bauhandl., b) Tischler
 Dir. Scheerer.



Von Freitag, den 11
d. Mts. ab stehen

30 Stück

Belgische und
Dänische Pferde

im leichten u. schweren
 Schlag, bei uns zum
Verkauf.

Gebr. Strehl,
Merseburg, Neumarkt 59.

Ein ordentliches, gewandtes, älteres **Wäch-
 ser** für Haus und Küche, mit guten Attributen v. außer-
 halb, wird zum 1. October gesucht. Näheres in
 der Kreisblatt-Expedition.